

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM KREIS CHURWALDEN

Ursachen, Konsequenzen und Gestaltungsmöglichkeiten

Referat anlässlich der Generalversammlung der FDP Kreispartei Churwalden vom 26. März 2004 in Parpan

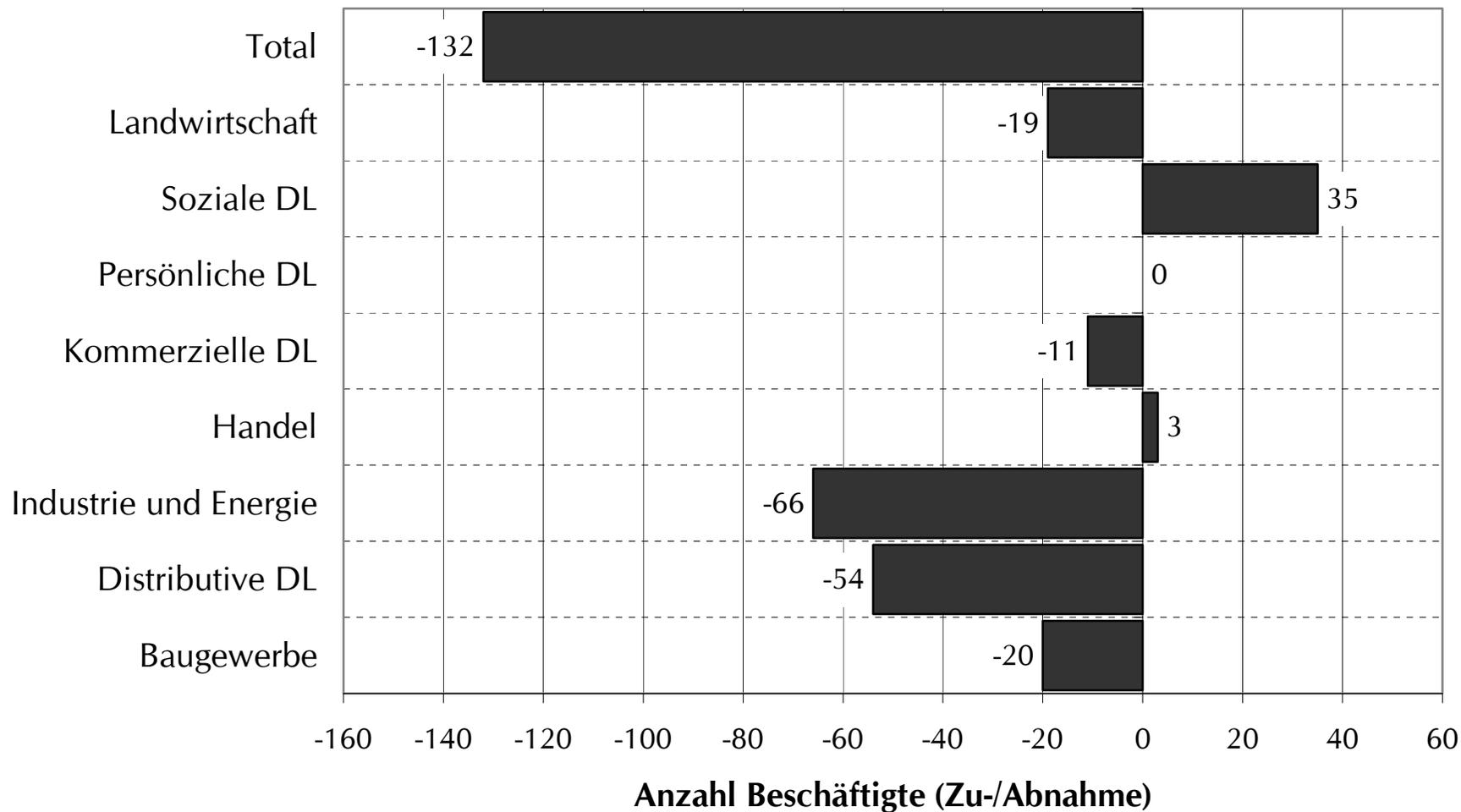
Manfred Fiegl, Leiter Kontaktstelle Wirtschaft

Chur, 25. März 2004

INHALT

- 1 Beschäftigungsentwicklung im Kreis Churwalden
- 2 Ursachen
- 3 Aktuelle Auswirkungen
- 4 Zukunftsperspektiven und Konsequenzen
- 5 Mögliche wirtschaftspolitische Agenda für den Kreis Churwalden

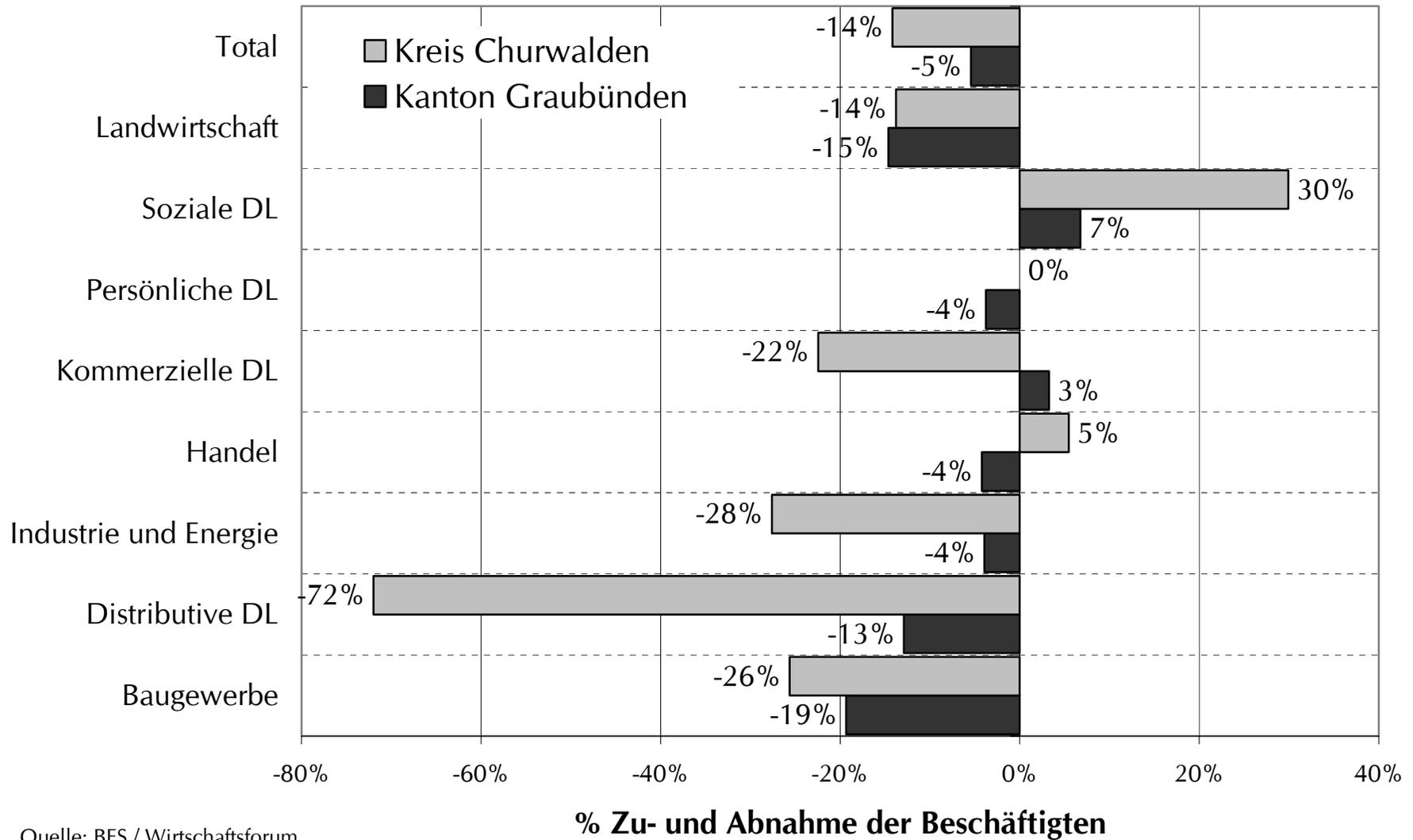
Beschäftigtenentwicklung 1995 - 2001 im Kreis Churwalden



Quelle: BFS / Wirtschaftsforum

1 RÜCKLÄUFIGE BESCHÄFTIGUNG UND IHRE URSACHEN

Beschäftigtenentwicklung 1995 - 2001 Kreis Churwalden vs. Kanton Graubünden



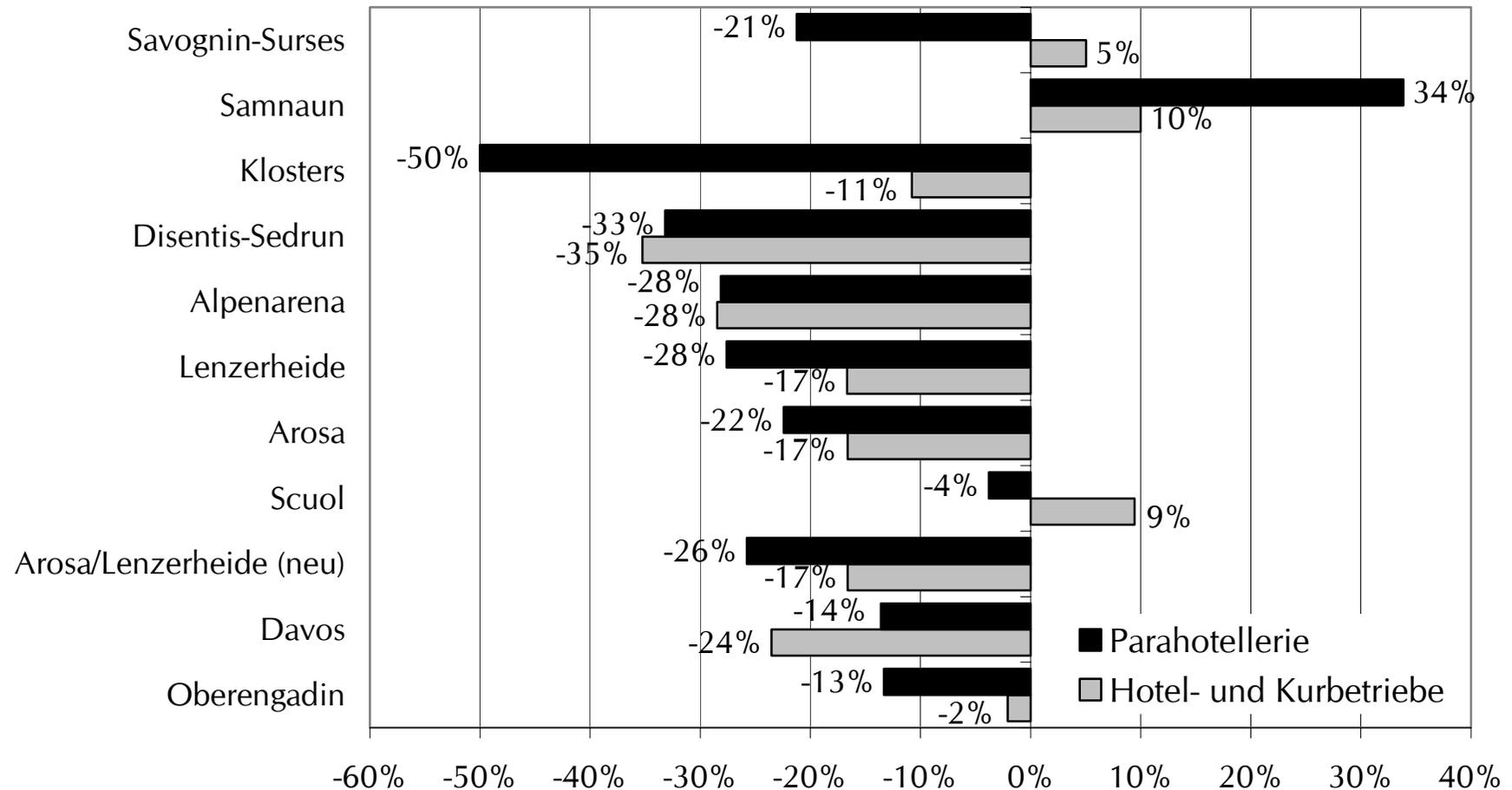
Quelle: BFS / Wirtschaftsforum

2 (AUSGEWÄHLTE) URSACHEN

Tourismus (Persönliche DL)	Allgemeine Stagnation aufgrund der zunehmenden internationalen Wettbewerbsintensität, abnehmenden Dynamik der Nachfrage nach Wintersport und z.T. nicht wettbewerbsfähigen Produkten in Mittelbünden
Kommerzielle Dienstleistungen	Zentralisierung von Leistungen (insb. Banken und Versicherungen) in den Regionen Chur und Zürich
Industrie	Betriebsoptimierungen bei den bestehenden Grossbetrieben
Distributive Dienstleistungen	Digitalisierung der Versorgungsleistungen und damit zusammenhängender Abbau der regionalen physischen Distribution
Landwirtschaft	Schweizweite Erosion der Beschäftigten aufgrund von Produktivitätszunahmen und ungünstigen Perspektiven
Baugewerbe	Abnehmende Baunachfrage aufgrund fehlender regionaler Wachstumsimpulse und zunehmender Produktivität
Soziale Dienstleistungen	Ausbau der Leistungen und alternde Bevölkerung führen zu einer erhöhten Nachfrage

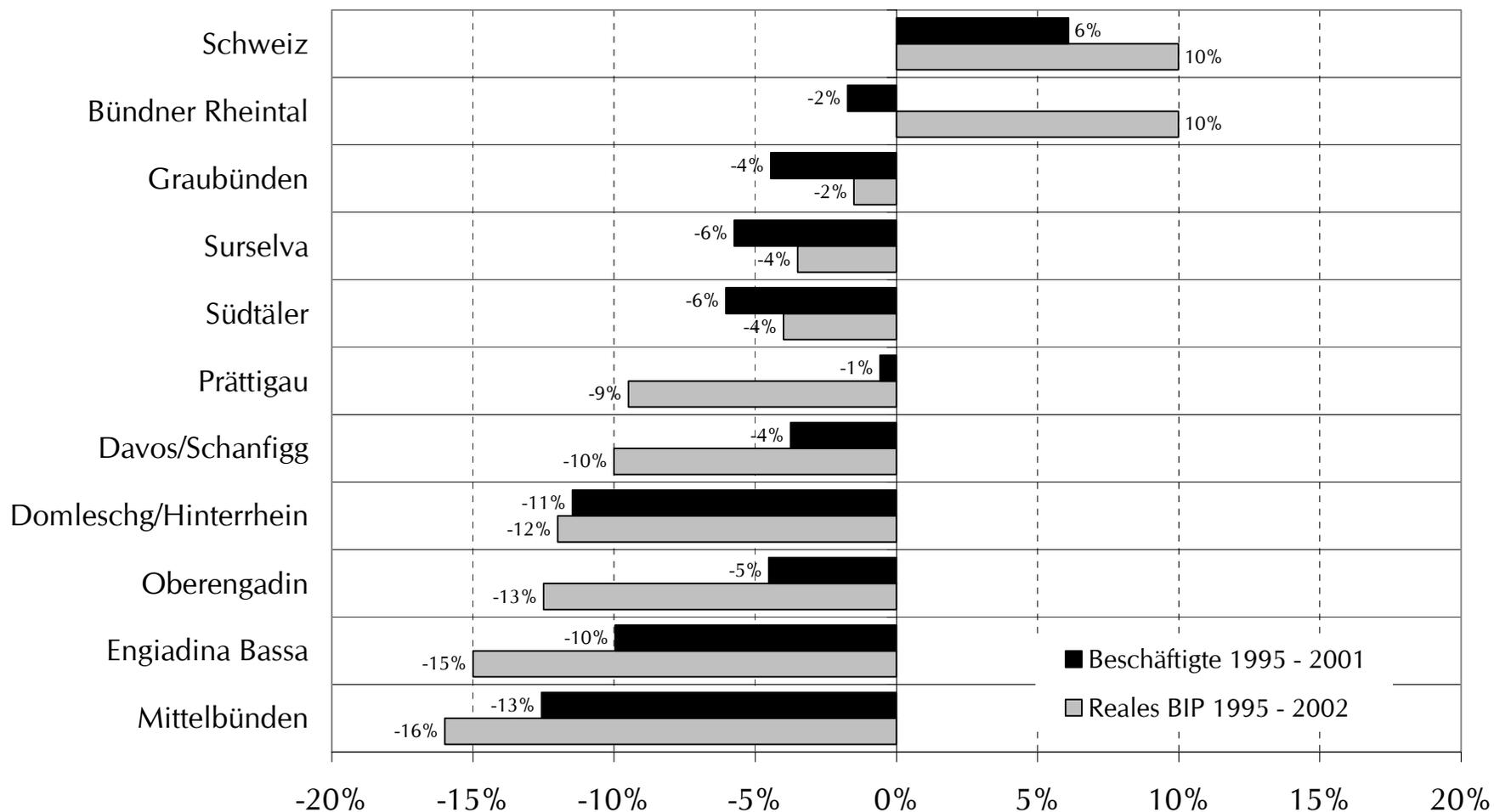
Fazit: Deutliche Abnahme der Beschäftigung Ende der 90er Jahre

Entwicklung Logiernächteniveau Anfangs 90er Jahre und aktuell



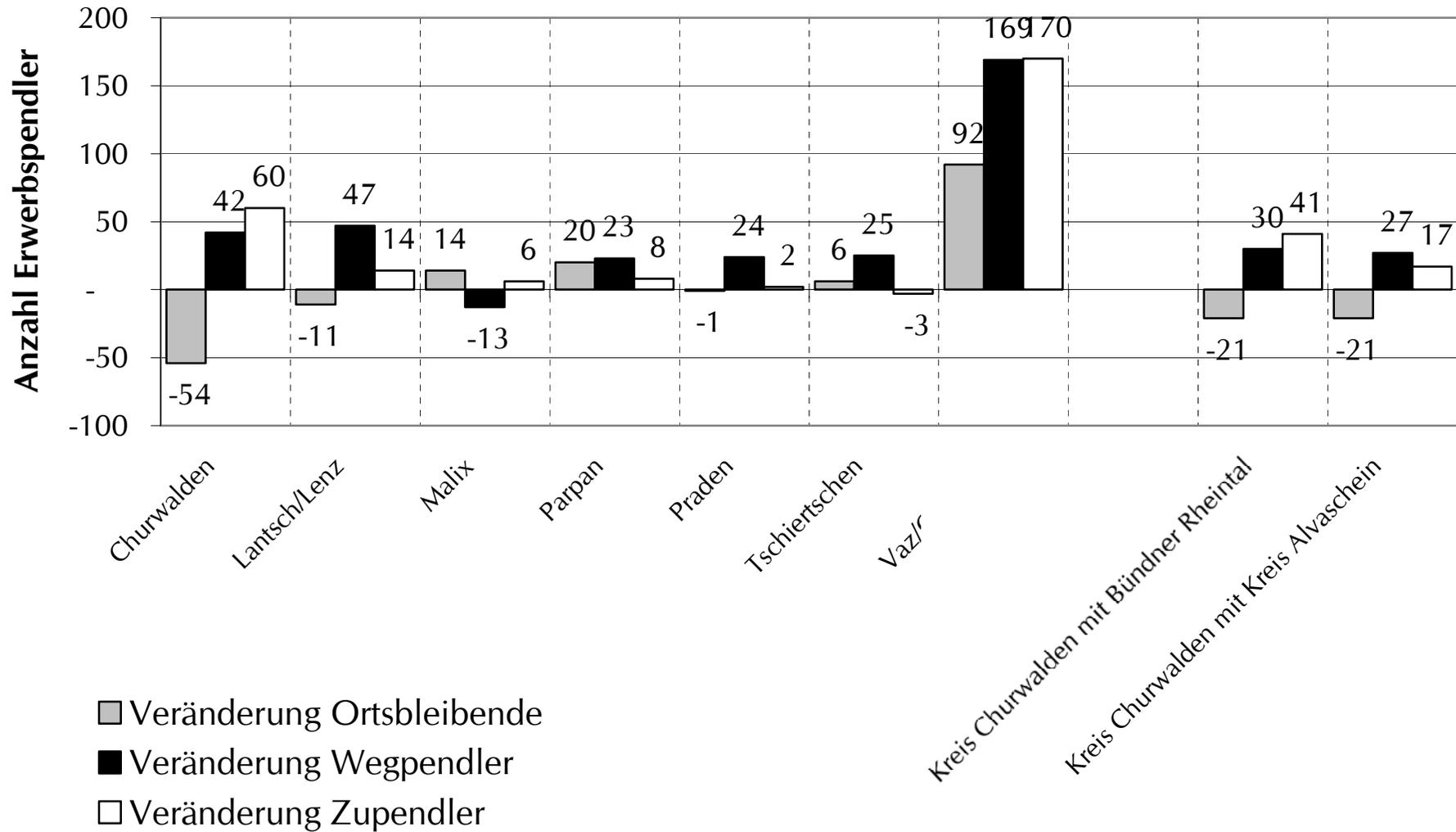
Quelle: AWT / Wirtschaftsforum

Wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen Graubündens

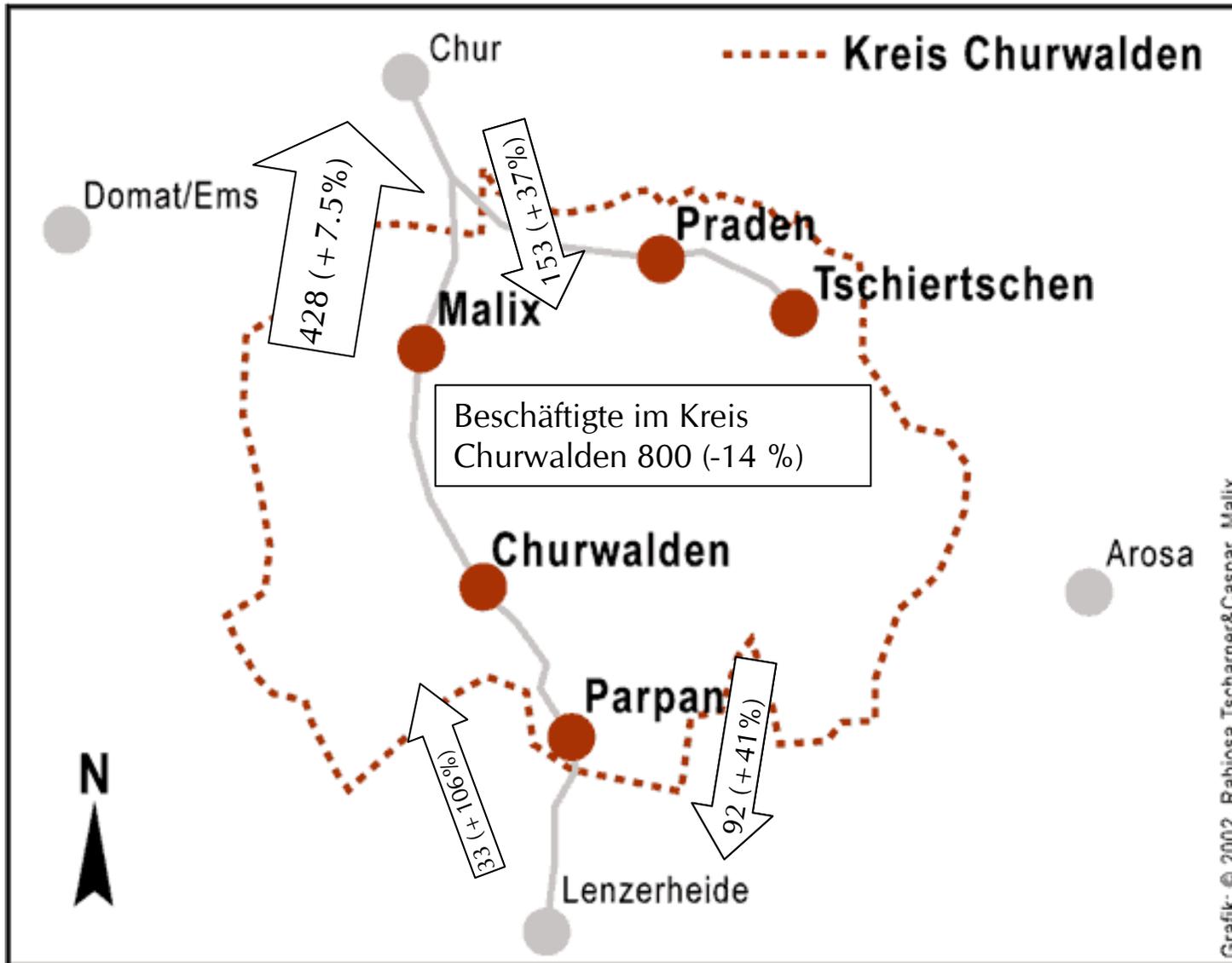


Quelle: BFS (Beschäftigte 2. und 3. Sektor), BAK / Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

Pendler 2000 (Zu-/Abnahme im Vergleich zu 1990)

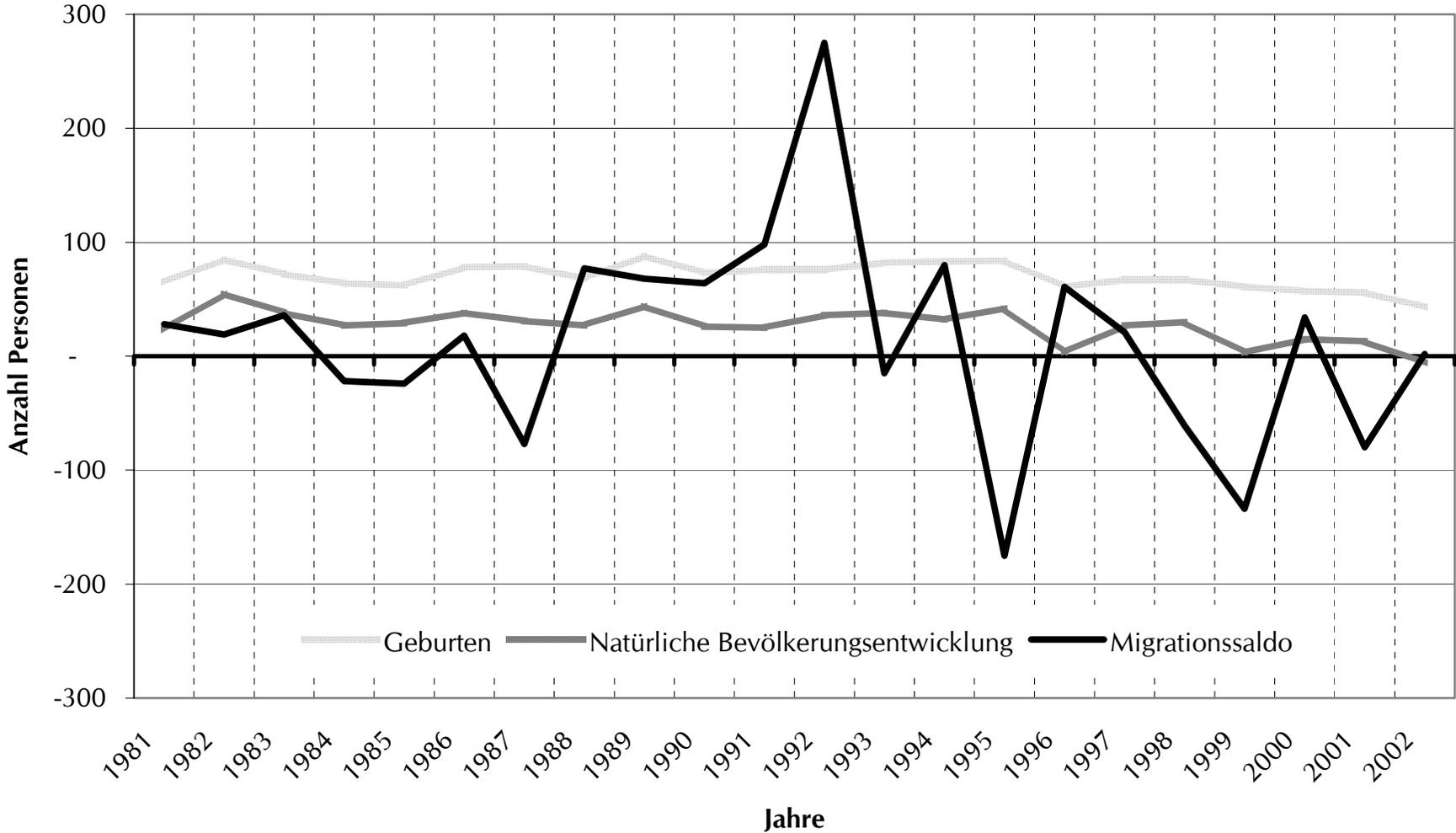


Quelle: BFS / Wirtschaftsforum



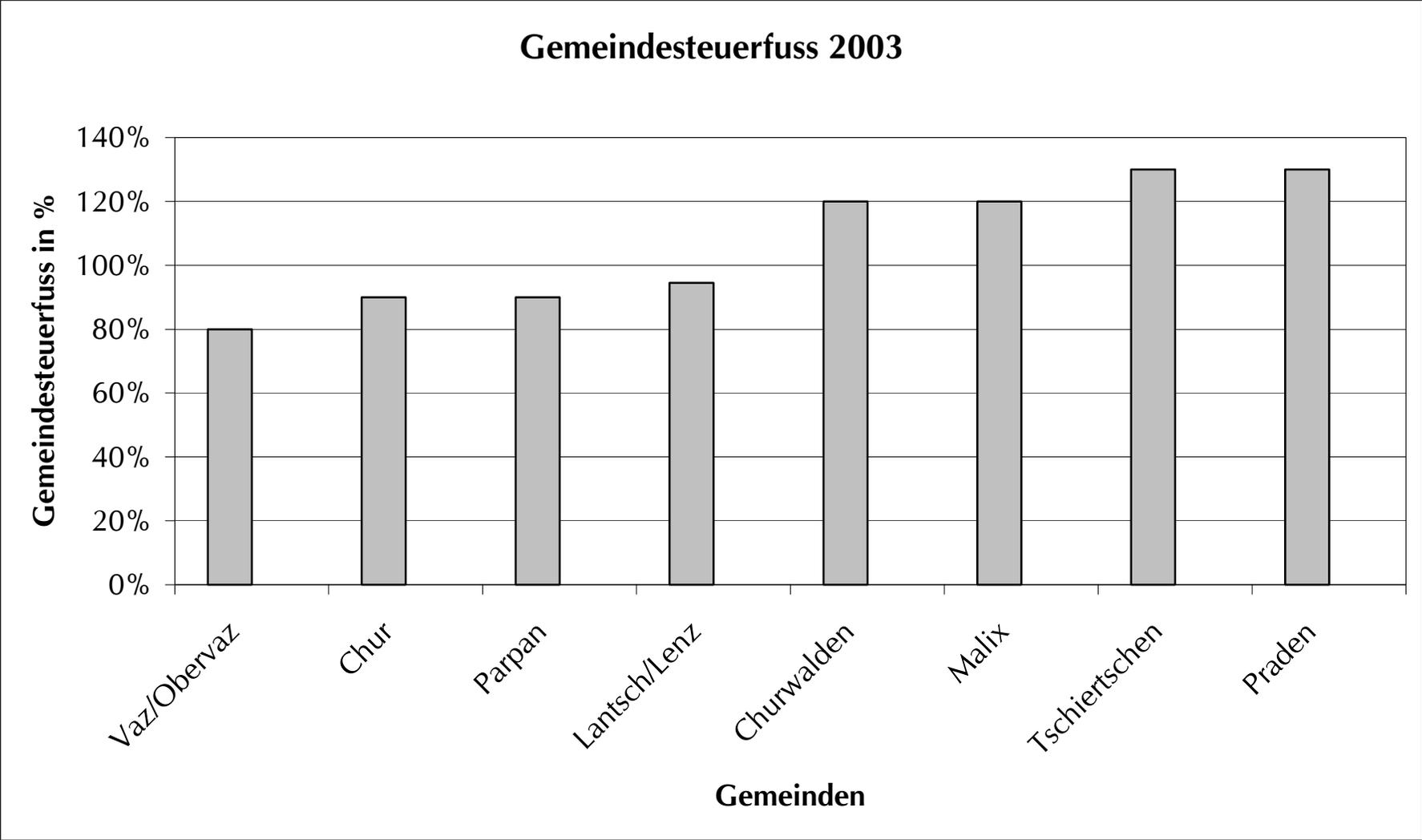
Quelle: Rabiosa / BFS / Wirtschaftsforum

Kreis Churwalden



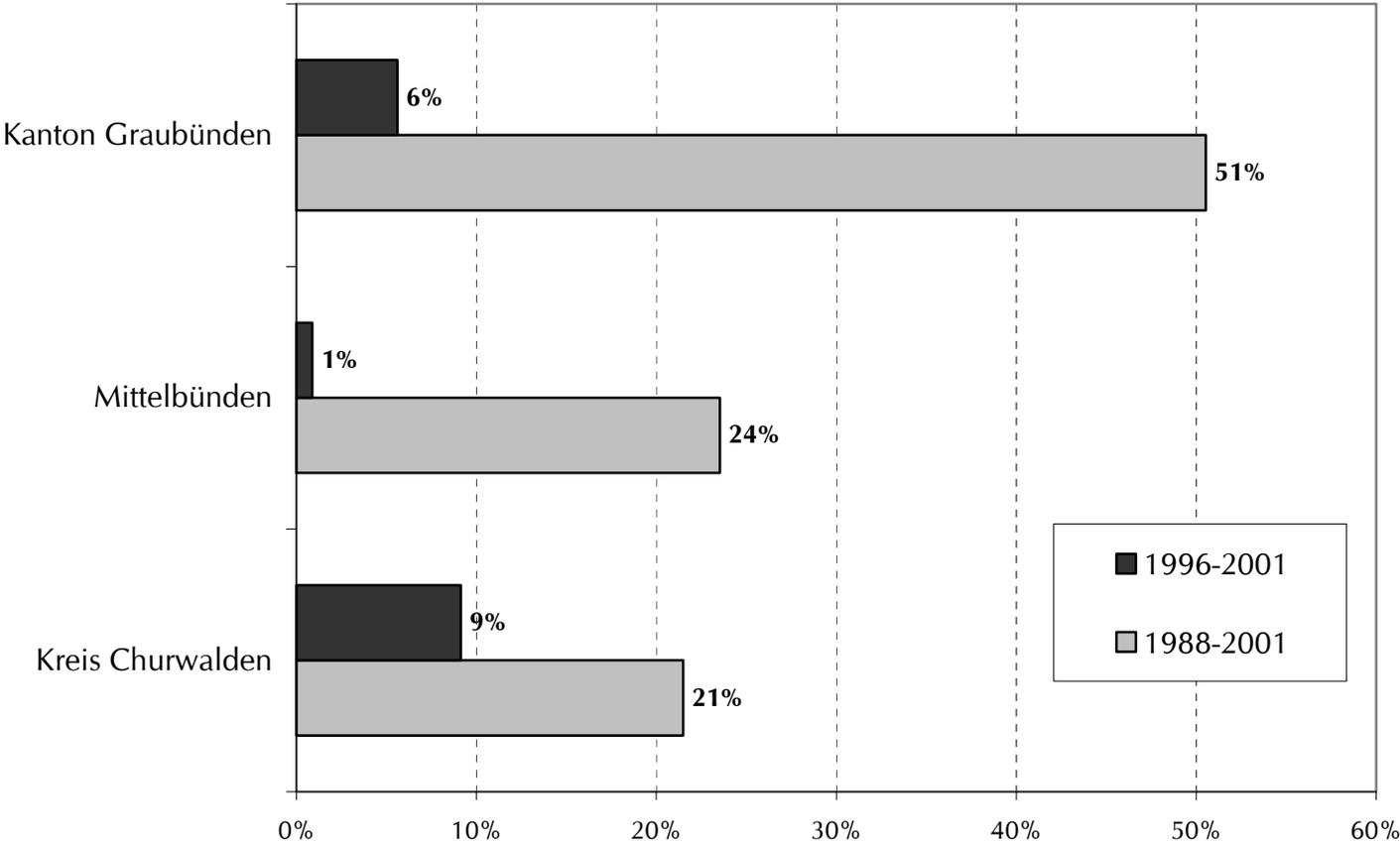
Quelle: BFS / Wirtschaftsforum





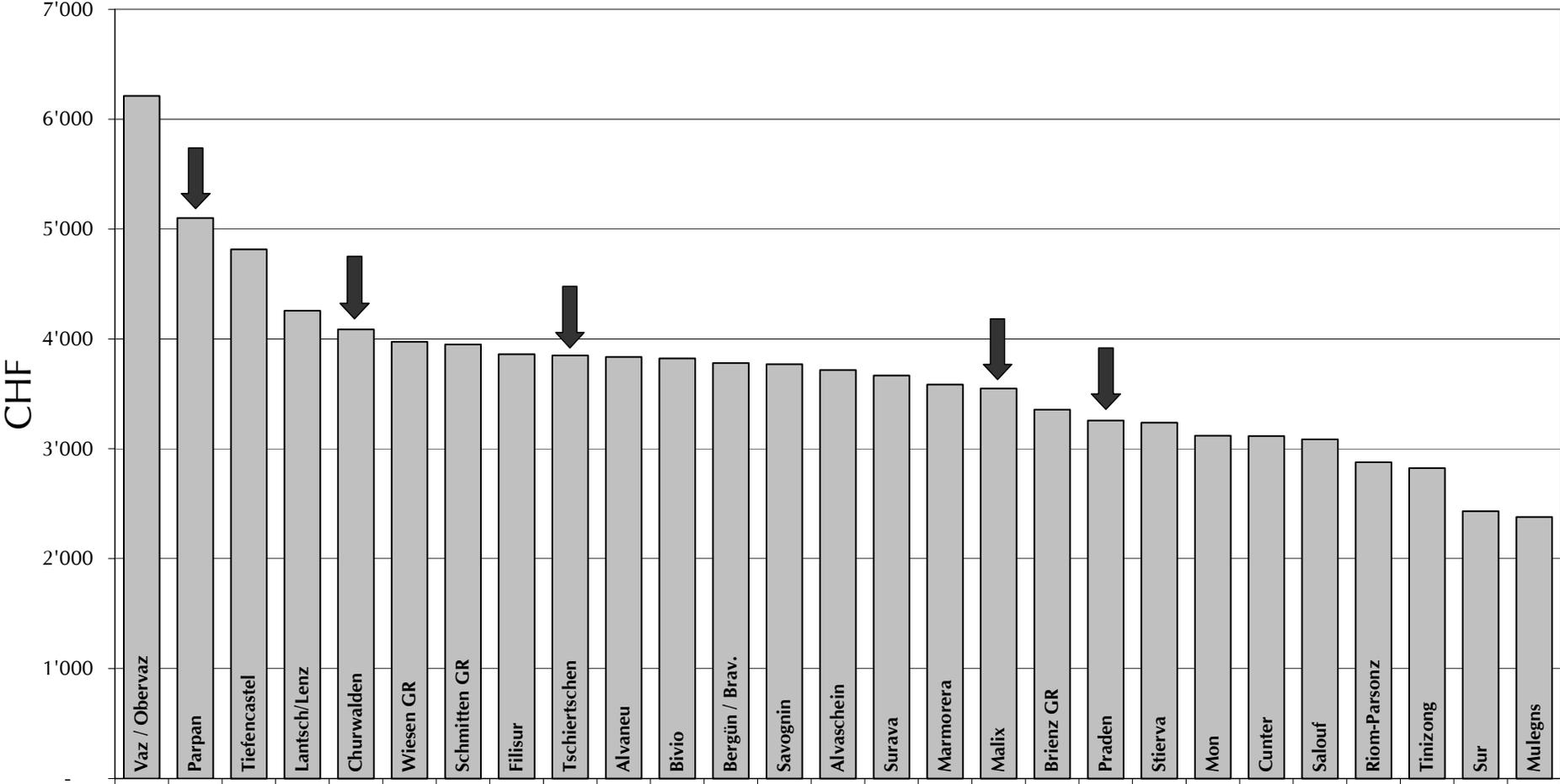
Quelle: Graubünden in Zahlen / Wirtschaftsforum

Entwicklung des Steuerertrages pro Kopf



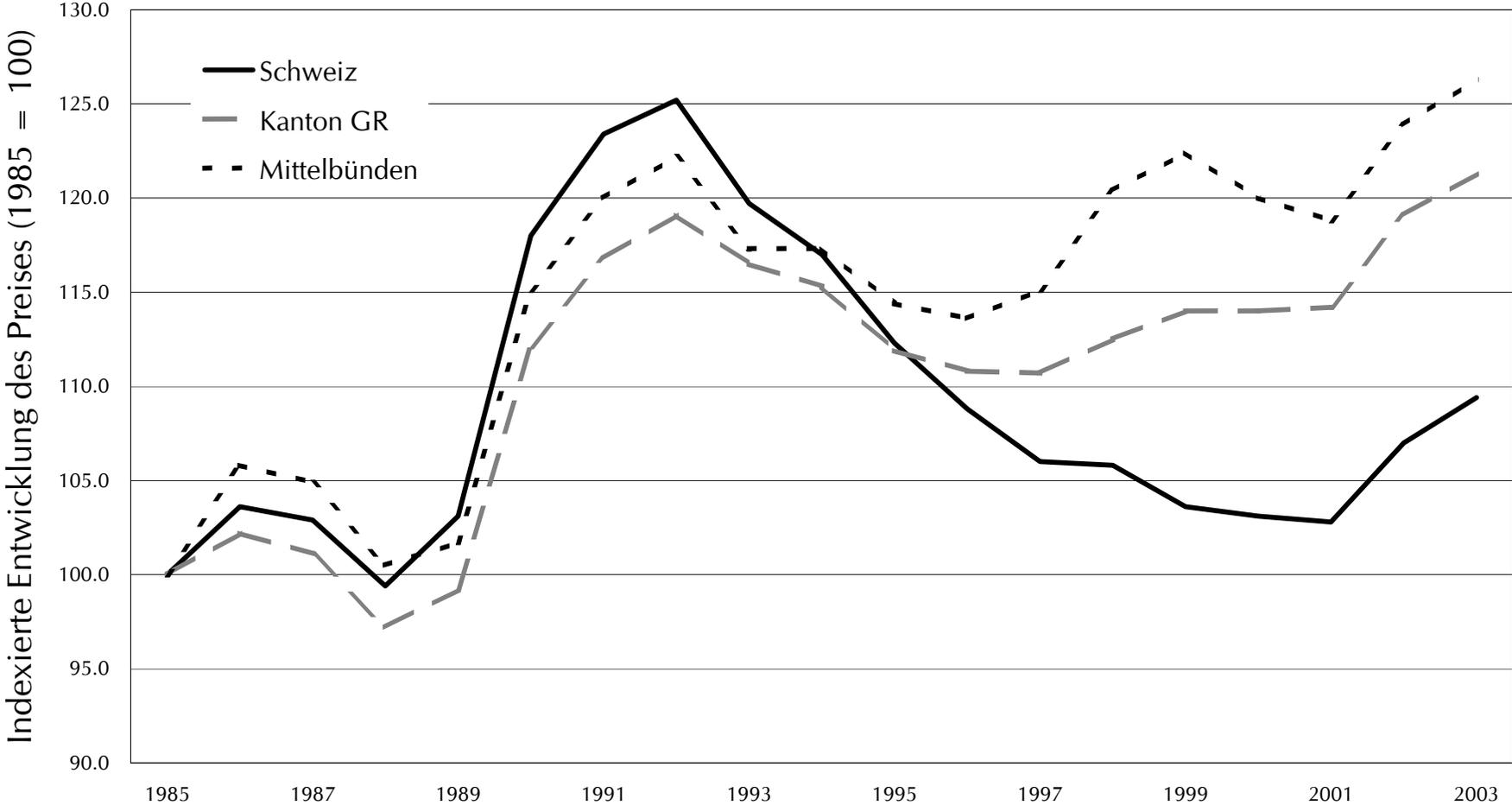
Quelle: Graubünden in Zahlen / Wirtschaftsforum

Wohnungspreise pro m2 BGF (2003)



Quelle: Wüest & Partner AG / Wirtschaftsforum Graubünden

Eigentumswohnung mittleres Bestandesobjekt



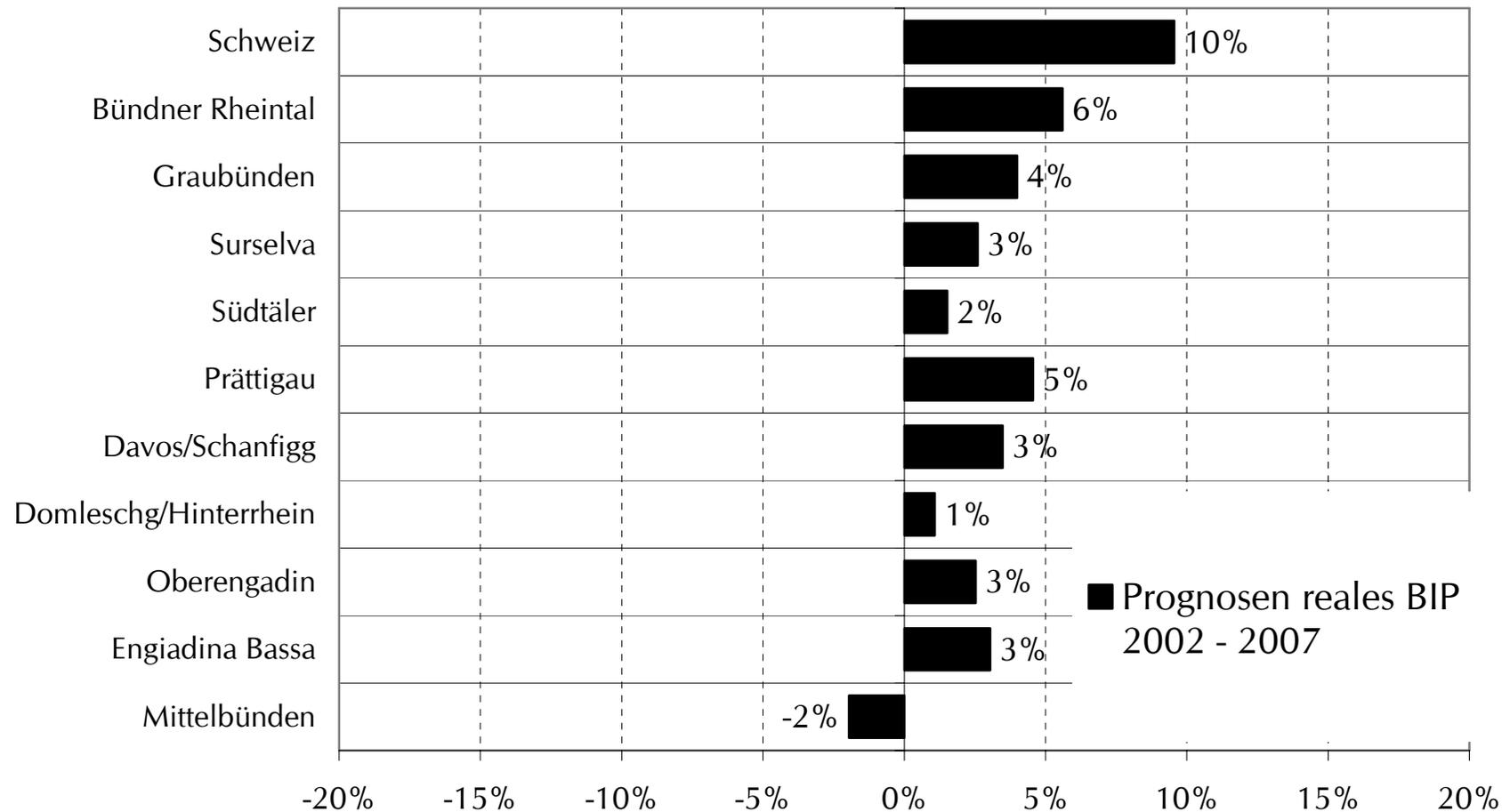
Quelle: Wüest und Partner AG / Wirtschaftsforum Graubünden

- Pendlerströme** Die Einwohner des Kreises Churwalden pendeln im Jahr 2000 um 20 % mehr als im Jahr 1990
- Sämtliche Ortschaften der Region weisen negative Pendlersaldos auf (im Gegensatz zur Lenzerheide)
- 447 Einwohner (=Pendlersaldo netto) des Kreises Churwalden arbeiten ausserhalb des Kreises. Dies sind in etwa gleich viele wie 1990 und entspricht 55 % der im Kreis Churwalden beschäftigten Personen.
- Migration** Seit 1995 weist der Kreis Churwalden negative Migrationssaldos auf. Zusammen mit einer rückläufigen Geburtenentwicklung führt dies mittel- bis langfristig zu einer anhaltend abnehmenden Bevölkerung.
- Steuerkraft** Die Steuerkraft des Kreises Churwalden hat sich im Vergleich zum Gesamtkanton Graubünden überdurchschnittlich entwickelt (evtl. durch Zuzug von steuerkräftigen Pendlern / Wegfall weniger attraktiver Arbeitsplätze, hohe Steuersätze).
- Immobilienpreise** Der Verlauf der Immobilienpreise wird durch verschiedene Trends beeinflusst (z.B. Immobilienboom und Einbruch anfangs 90er Jahre). Insgesamt haben sich die Preise im Vergleich zum Gesamtkanton Graubünden im Kreis Churwalden seit 1994 überdurchschnittlich entwickelt. Es gilt jedoch zu beachten, dass grosse Preisunterschiede zwischen den tourismusnahen Gemeinden (Parpan und Churwalden) und den peripheren Gemeinden (Malix und Praden) festzustellen sind.

Der Kreis Churwalden weist typische Merkmale einer Dualität zwischen Wohngemeinde (für Chur) und Tourismusdestination (zu Lenzerheide) auf

4 ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Mittelfristprognosen für die Bündner Wirtschaftsregionen



Quelle: BAK / Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

4 ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Tourismus** ↗ Intakte Entwicklungsmöglichkeiten durch Anbindung an eine Grossdestination Arosa/Lenzerheide. Destination Churwalden hat alleine kaum Wachstumschancen.
- Bauwirtschaft** →-↘ Aktuell fehlende Wachstumsimpulse aus dem Tourismus; abnehmende Investitionen der öffentlichen Hand; evtl. zunehmendes Volumen bei der Beseitigung von Umweltschäden
- Landwirtschaft** ↘ Weitere Marginalisierung unter dem Druck der Marktöffnung
- Industrie** → Abhängigkeit von wenigen „Grossbetrieben“
- Wohnen** ↗ Als Bestandteil der Agglomeration Chur bestehen für einzelne Ortschaften der Region Wachstumschancen (z.B. Malix und Praden / Parpan, Churwalden und Tschierschen???)

Chancen liegen in einer Orientierung in Richtung Lenzerheide bzw. Chur.

Verschiedene Veränderungen aus dem Politikbereich werden Regionen wie den Kreis Churwalden weiter unter Druck setzen:

Ausgewählte Beispiele:

Agrarpolitik

Die in der Schweiz für die Agrarpolitik aufgewendeten staatlichen Finanzhilfen werden in Zukunft unter dem Druck der Marktöffnung und der Haushaltsanierung mit hoher Wahrscheinlichkeit abnehmen.

Neue Regionalpolitik

Mit der neuen Regionalpolitik sollen vermehrt Projekte unterstützt werden, die eine wirtschaftlichen Entwicklung versprechen. Im Gegenzug wird die Vergabe von Mitteln nach dem Giesskannenprinzip eingeschränkt. Die Konsequenz daraus ist, dass Regionen vor allem dann von der Regionalförderung profitieren können, wenn Sie geeignete Projekte entwickeln können.

Sanierung Staatshaushalt (Bund und Kanton)

Sowohl Bund wie auch der Kanton sind unter einem starken Druck, die Ausgaben einzuschränken. Die Ausgabenbeschränkung des Bundes wird insbesondere auch die Beiträge an die Kantone betreffen und dadurch den Druck auf die Kantone erhöhen, die eigenen Ausgaben zu beschränken. Dieser Dominoeffekt wird sich auch im Kanton weiterführen, da die Sanierung des kantonalen Haushalts zu einer Beschränkung der Beiträge an die Gemeinden führen dürfte.

5 MÖGLICHE WIRTSCHAFTSPOLITISCHE AGENDA FÜR DEN KREIS CHURWALDEN

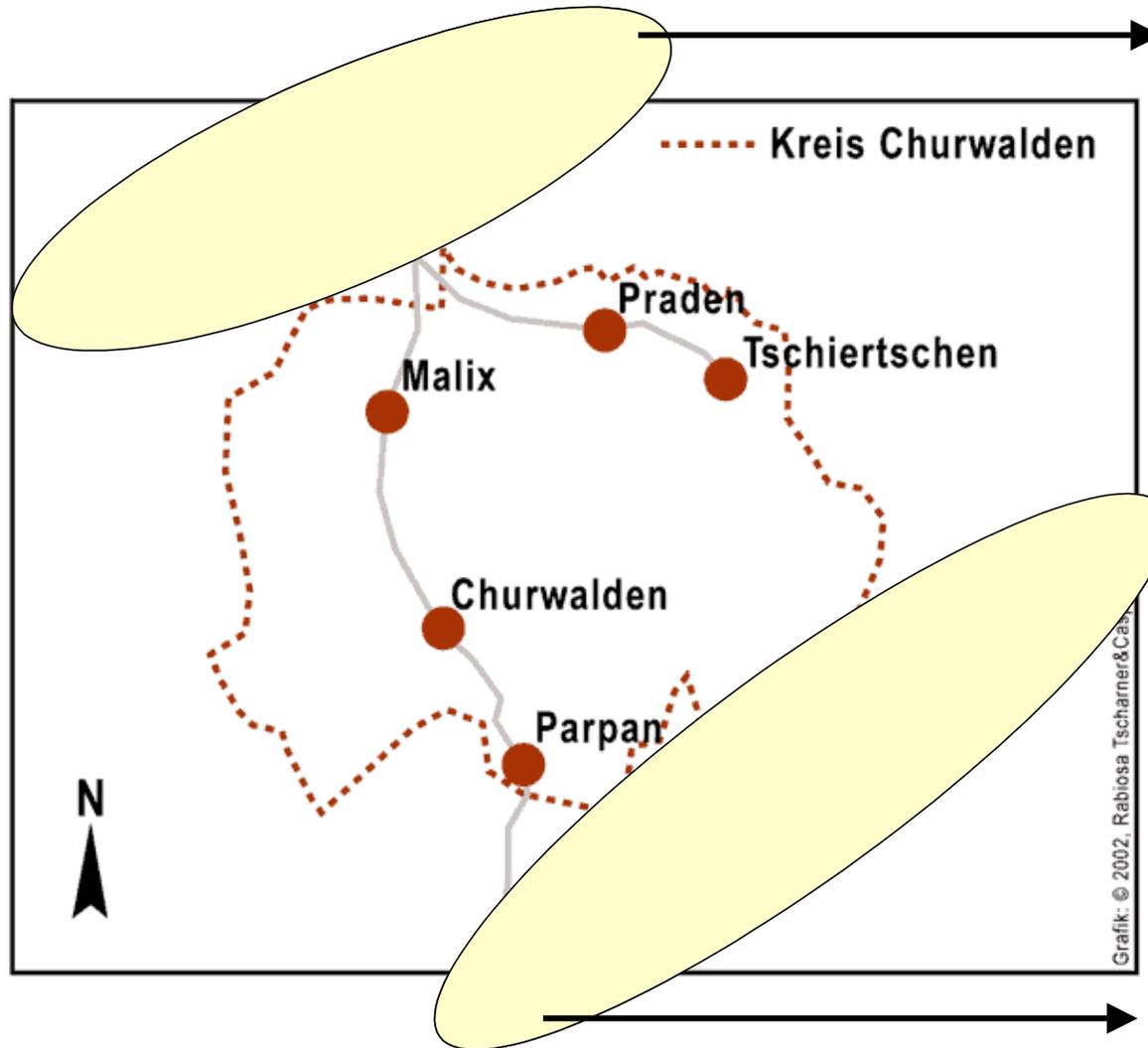
Die schwierigen wirtschaftlichen Perspektiven und die Anpassungen bei den politischen Rahmenbedingungen zwingen die Regionen vermehrt die „Gestaltung der Zukunft selber an die Hand zu nehmen“. Aufgrund geringer offensichtlicher Entwicklungspotenziale wird die lokale Politik deshalb in erster Linie gefordert sein, die eigenen **Hausaufgaben** zu erledigen. In diesem Zusammenhang dürften folgende Themen an Bedeutung gewinnen:

- **Regionale Konzentration** von Verwaltung und Politik zur Reduktion der Kosten für Infrastrukturen bei gleichzeitiger Erhöhung der Professionalität der öffentlichen Leistungen (z.B. Schulen örtlich zusammen legen, grössere Gemeindeeinheiten bilden, Verzicht auf übermässige Erschliessungen)
- **Öffentliche Investitionen nach volkswirtschaftlichem Nutzen priorisieren** (z.B. Neubau Schulen, Neubau Gemeindeverwaltung)

5 MÖGLICHE WIRTSCHAFTSPOLITISCHE AGENDA FÜR DEN KREIS CHURWALDEN

Konkrete Massnahmen

- **Sicherstellen der Entwicklung des Tourismus** durch die vollständige Integration von Churwalden und Parpan in die Destination Lenzerheide.
 - Integration der Tourismusorganisation in den Tourismusverband der Lenzerheide
 - Unterstützung des Zusammenschlusses Arosa / Lenzerheide
- **Positionierung der Gemeinden in der Region als attraktive Wohngemeinden für Pendler und Familien** (z.B. Sicherstellen der Lebensqualität, der Verkehrsinfrastruktur. Sichern der Dorfgemeinschaft und der Qualität der Grundversorgung. Anwerben von besonders interessanten Steuerzahlern)
 - Gestaltung attraktiver Steuersätze
 - Bauland für Zuzüger sichern
 - Regelmässige Verbindungen des öffentlichen Verkehrs nach Chur gewährleisten
 - Attraktivität der Schulen sicherstellen / steigern



Orientierung einzelner Gemeinden des Kreises Churwalden in Richtung des wachsenden Wirtschaftsraums Churer Rheintal (prognostiziertes BIP-Wachstum von 10 % bis 2007). Bei dieser Variante könnten sich die Kreisgemeinden als Wohngemeinden der Agglomeration positionieren.

Anbindung an die Destination Lenzerheide sicherstellen und einen Zusammenschluss Lenzerheide/Arosa unterstützen. Einzelne Kreisgemeinden könnten dann zumal von der Anbindung an eines der grössten Skigebiete der Schweiz profitieren. (Bergbahnen mit 60 Mio. Umsatz, 220 Pistenkilometer, Destination mit 1.5 Mio. Logiernächten).

Quelle: Rabiosa / Wirtschaftsforum